



### **Ur- und Frühgeschichte (Philippe Curdy)**

Die Sammlung des Geschichtsmuseums deckt lückenlos die gesamte Ur- und Frühgeschichte des Wallis ab. Doch bleiben einzelne, wenig spektakuläre Funde – wenn auch zum Verständnis der Besiedlungsgeschichte wichtig – in diesem Katalog unberücksichtigt; so neolithische Fundstücke, Gefässe, und Werkzeuge der ersten Ackerbauern und Viehzüchter, die bereits lange im Wallis siedelten, bevor die ersten Dorfanlagen im Schweizerischen Mittelland entstanden. Der Katalog gibt den Vorzug den Glanzlichtern der Sammlung. Präsentiert werden die international bekannte neolithische Nekropole von Petit-Chasseur in Sitten mit ihren Schmuckstücken und Grabstelen; die Rhonekultur der frühen Bronzezeit, deren Einfluss über den Alpenbogen hinaus reicht; die keltischen Stämme der Eisenzeit mit ihrem üppigen Schmuck und ihren besonderen Bestattungsriten; und schliesslich die Römerzeit, deren Einfluss die einzelnen Regionen des Wallis in sehr unterschiedlicher Weise geprägt hat.

### **Mittelalter (Patrick Elsig)**

Die Bestände zum Mittelalter gehören zu den Glanzpunkten des Geschichtsmuseums Wallis. Eine gewisse Armut, gepaart mit Konservatismus, hat im Wallis den Erhalt selten gewordener Objekte aus dem Mittelalter ermöglicht. Zahlreiche Werke, insbesondere die Dauerleihgaben des Domkapitels Sitten, sind weltweit einzigartig und rechtfertigen für sich allein den Besuch des aussergewöhnlichen Labyrinths von Ausstellungsräumen auf Schloss Valeria. Nebst sakraler Kunst (Reliquiare, Skulpturen, Sakristei-Truhen, geschnitztes Elfenbein) sind auch Werke mittelalterlicher Hofkunst (Wappenschilder, Fahnen, Teile von Rüstungen) zahlreich vertreten. Demgegenüber haben Alltagsgegenstände die Jahrhunderte seltener überlebt und sind in der Sammlung entsprechend weniger präsent.

### **Neuzeit (Romaine Syburra-Bertelletto)**

Das Ancien Régime geht allmählich aus dem Mittelalter hervor und endet abrupt mit der Französischen Revolution und der Eingliederung des Wallis in die Eidgenossenschaft. Die Sammelobjekte dieser etwa 200 Jahre dauernden Epoche dokumentieren die Entwicklung der sakralen Malerei zu grossen barocken Leinwandwerken hin, das Aufkommen einer raffinierten Möbelschreinerei und eines spezialisierten Kunsthandwerks für die Gestaltung von Prunkgemächern, die Orientierung der Männer- und Frauenkleidung am französischen Vorbild und zuletzt die Aufgabe des barocken Stils zu Gunsten klarerer und schlichterer Linien. Diese elegant anmutenden Werke spiegeln das Leben einer ganzen Epoche wider. Als eine ihrer Eigenschaften darf ihre Langlebigkeit gelten: Ein Grossteil der Kulturgüter dieser Zeit ist bis heute in Privatbesitz oder wird in Sakristeien von Kirchen aufbewahrt.

### **Zeitgeschichte (Thomas Antoniotti)**

Die technischen und wirtschaftlichen Neuerungen des 19. und 20. Jahrhunderts verändern das materielle Leben des Wallis nachhaltig. Die Rhonekorrektur ermöglicht neue Nutzungen des Talgrunds, Eisenbahnen und Strassen führen zu neuen Mobilitäten, die industrielle Nutzung der Wasserkraft bedingt den Bau riesiger Stauwerke, grosse Industriewerke machen aus Bauern Arbeiter und der Tourismus bewirkt eine Verstädterung des Berggebiets. Der Gigantismus des Industriezeitalters lässt sich museal nur schwer dokumentieren. Als museale Sachzeugen geeigneter sind demgegenüber Phänomene mit Symbolcharakter: die regionale Tracht, die kämpfende Eringerkuh, das offizielle Erinnerungszeichen...